

VORWORT

Liebe Leser,

mitten in einem unserer berühmt-berüchtigten uferlosen Badewannentelefonate fragte mich meine Freundin Simone, ob ich nicht gemeinsam mit ihr eine Anthologie herausgeben wolle – ich sei jetzt allmählich so weit, mich ins tiefe Wasser vorzuwagen. Klingt nach Spaß, dachte ich, und sagte spontan »Ja!«, nicht ahnend, was auf mich zukommen würde ...

Da hatte ich Karin also am Haken! Wenn die gewusst hätte, welche Arbeitswogen fortan durch ihren Alltag donnern würden ... Die Veröffentlichung einer Anthologie ist ein knallharter Knochenjob. Aber da Karin schon bei unserer gemeinsamen Arbeit an ihrem Lyrikband »Gerupfte Engel« schwimmen gelernt hatte, traute ich ihr diese neue Aufgabe zu. Jetzt fehlte uns nur noch ein Thema.

»Wasser« reizte mich schon seit langer Zeit und schwappte auch jetzt schnell in unser Gespräch. Kein Wunder, schließlich saßen wir beide im Schaumbad. Nach kurzem Hin- und Herplätschern einigten wir uns dann prompt auf eine Wasseranthologie. Aber wie dem Wasser auf den Grund gehen?

Na prima – irgendetwas mit Wasser ... Ganz schön knifflig. Simone und ihre Einfälle! Ich grübelte und grübelte. Badewannengeschichten? Meerliebeleien? Kapitän Nemos Enkelin? Nö, alles schon viel zu ausgewaschen!

Ein paar Tage später brach es beim Mundspülen wie eine Sturmflut über mich herein: »Die Welt im Wasserglas!« In der Mittagspause schickte ich Simone eine SMS mit meiner Idee. Innerhalb von 40 Sekunden kam die Antwort: »Gekauft!«

Jetzt fing unsere Arbeit natürlich erst an. Der Ausschreibungstext musste formuliert und ein Zeitplan erstellt werden. Banges Warten: Würde den Autoren unser Wettbewerb gefallen? – Und wie! Text über Text platschte schon kurz nach

Ausschreibungsbeginn in unseren digitalen Briefkasten. Zum Schluss lagen uns 192 Einsendungen vor. Faszinierend, wie vielseitig das Thema von den Autoren interpretiert wurde! Wir verschlangen jede der fast schon erschreckend hochwertigen Einsendungen Wort für Wort, mit Neugier und Begeisterung.

Die Beiträge auszusortieren, die nicht den Ausschreibungskriterien entsprachen, war leicht: Einige Autoren dümpelten souverän am Thema vorbei. Die übrigen Texte nach »aufgenommen«, »vielleicht aufgenommen« oder »nicht aufgenommen« zu ordnen, war deutlich komplizierter. Wir lasen, bewerteten, kommentierten, diskutierten und bewerteten erneut. Dann entschieden wir uns für – vorerst – 36 Siegertexte. Die übrigen Geschichten und Gedichte prüften Simone und ich nochmals gemeinsam, Zeile für Zeile. Nach achtstündiger, wild brodelnder und von viel Gelächter begleiteter »Ja-Nein-Aber-Interpretier'-mir-das-doch-mal«-Diskussion stand schließlich das endgültige Ergebnis fest, mit dem wir, vor Freude überschäumend, das Verlagsblog überschwemmt.

Begossen haben wir das Ergebnis, nein, nicht mit einem Glas Wasser, sondern mit sprudelndem Prosecco. Prost! Schon am Tag darauf begannen wir mit dem Lektorat – eine spannende und aufregende Phase, die unsere Duden zum Dampfen brachte. Das Ergebnis unserer Arbeit liegt nun vor Ihnen. Möge unsere »Welt im Wasserglas« in Ihrer Fantasie hohe Wellen schlagen!

Simone Edelberg
Herausgeberin und Verlegerin

Karin Jacob
Herausgeberin

München, April 2011